

A. Z.
8049 Zürich



Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37
vormals A. Moos
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 8.— Franken, halbjährlich 5.—
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

Freitag, 43. Jahrgang Nr. 46
den 14. November 1969

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

Embarras de richesse

Während der neue sozialdemokratische Bundesratskandidat feststeht und somit der neue Landesvater der Linken wohl Graber heisst und das Welschland «vertritt», ist die freisinnige Auslese heikler.

Es ist nicht einmal sicher, dass der neue Mann ein Zürcher sein wird. Doch glauben wir, dass es wünschenswert wäre. In bezug auf die Olympiade hat sich Zürich nach unserer und der mehrheitlichen Auffassung der Zürcher, diese Stadt und dieser Kanton nicht überzeugend legitimieren können. Politisch aber, vor allem wirtschaftspolitisch (und wo geht es heute in der Politik — leider — nicht in allererster Linie ums Geld?) ist Zürich ein Schwerpunkt von schweizerischer und internationaler Bedeutung. Trotzdem wir nicht der Auffassung sind, dass irgendein Kanton ein unverbrieftes Recht auf einen Erbsitz im Bundesrat habe oder haben sollte, trotzdem wir auch an der parteipolitischen Formel der Konkordanzdemokratie nicht den Narren gefressen haben, trotzdem wir nicht meinen, dass die Barrikade des Bürgerbriefes irgendeine Rolle spielen sollte, trotzdem wir Tradition (in diesem Falle die 121jährige Zugehörigkeit Zürichs im Bundesrat, und zwar ohne Unterbruch) nicht von vorneherein als heilig erachten, trotz alledem meinen wir, dass es nun nicht bloss darum geht, ob der Kanton Zürich um jeden Preis (eventuell auch den eines schlechten Vertreters) wieder einen Bundesratssitz besetzen sollte, sondern darüber hinaus um die Frage eines gesunden Gleichgewichtes der Landesteile, die Frage, «ob der ganze nordöstliche Teil der Schweiz mit keinem einzigen Vertreter mehr in der obersten Landesbehörde Einsitz haben soll», wie sich die NZZ in recht dünnen Worten und fast wehleidigem Ton ausdrückt. Dazu wird man in der Ostschweiz bemerken, dass auch ein St. Galler Kandidat genannt ist, der auch nicht von schlechten Eltern abstammt.

Die Zürcher hätten ihre Kandidatur unbestrittener machen können, wenn sie nicht «gebernt», d. h. mehr pressiert hät-

ten. Das Pech wollte, dass den Königsmachern zwei Körbe erteilt wurden und die Urner Freisinnigen dies prompt ausnützten und eine Bundesratskandidatur in der Person des Altdorfer Nationalrates Alfred Weber lancierten.

Dass er der Bundesversammlung angehört, ist ein Vorteil in den Augen jener, die meinen, ein Bundesrat müsse vorher der Bundesversammlung angehört haben. Das hat der nun nominierte Zürcher Bundesratskandidat, der 55jährige Regierungsrat Ernst Brugger, nicht. Als Regierungsrat fehlt es ihm aber doch beileibe nicht an parlamentarischer Erfahrung, und an der Uebersicht über die eidgenössische Politik auch nicht. In einfachen, bäuerlichen Verhältnissen aufgewachsen, ist er heute noch ein Mann «aus dem und für das Volk».

Dass einer nicht der Bundesversammlung angehört(e), sollte kein Kriterium sein und ist auch kein Tabu mehr, seit Hans Streuli und Hans Schaffner in den Bundesrat gewählt wurden. Dass die Angehörigkeit zur Bundesversammlung nicht ins Gewicht fallen sollte, meinen auch jene, die fragen: «Warum nicht Paul Jolles?» (Schweizerische Handels-Zeitung.) Man müsse doch eingestehen, dass der Nachfolger Schaffners (auch dieser kam — ein Durchbruch seinerzeit! — aus der Verwaltung) in punkto Konzeption (was soll das übrigens heissen?), Wirtschaftskennntnisse, Sprachkundigkeit, Verhandlungsfähigkeit, staatspolitische Auffassung und Mut, unpopulär zu sein, höchsten Anforderungen genügen müsse. Da dränge sich unweigerlich die Nomination des heutigen Direktors der Handelsabteilung, eben des Botschafters Dr. P. Jolles, auf, der seine Sporen bei der Internationalen Atomagentur, bei UNO-Konferenzen und beim GATT abverdient habe, aber nie «ein Apparat» gewesen sei.

Neinauch, wer hätte das gedacht? So eine alberne Empfehlung hat Jolles wahrhaftig nicht nötig.

Es sollte nicht wundern, wenn noch eine Kandidatur genannt würde und damit der Freisinnigen Verlegenheit noch steigern könnte: Embarras de richesse — Verlegenheit wegen zu vieler Möglichkeiten!

Sportverein Höngg

Meisterschaft 2. Liga Höngg I — Seebach I 1:1 (0:1)

Für Höngg spielten: Weibel, Allgäuer, Link, Guidi, Vetsch, Lang, Stauffer, Lei, Graf, Müller, Rüdüsühli sowie während einer Stunde Hediger und gegen Schluss Renner für Kameraden.

In diesem letzten zur Vorrunde zählenden Spiel, das wiederum bei idealem Wetter ausgetragen werden konnte, erlebten die über 500 Zuschauer (Saisonrekord) eine sehr spannende und teilweise hochklassige Partie. Die Gäste erreichten schon in der 1. Minute zwei Corner, die bei Höngg Gefahr herbeiführten. Mit schnellem Zuspield und ausgezeichnetem Angriffsaufbau diktierten in der ersten Spielhälfte die Gäst deutlich das Geschehen. Der von ihnen in der 20. Minute erzielte Führungstreffer durch Verwertung eines indirekten Freistosses, entsprach damit dem Spielverlauf. Nach dem Seitenwechsel vermochten die Höngger das Geschehen ausgeglichen zu gestalten. Wenige Minuten nach Wiederbeginn erzielte Müller mittels Kopfstoss den Ausgleichstreffer. Beide Mannschaften erstrebten nun mit kraftvollem Einsatz die Spielentscheidung. Der Kampf führte leider zu einigen Unsportlichkeiten, so dass einige Spieler ermahnt und ein Höngger verwarnet werden musste. Der harte Einsatz aller Akteure führte aber auch zu spannenden Szenen vor den Toren, beide Torhüter erhielten dabei mehrmals Applaus für glänzende Paraden. Einen ausgezeichnet aufgebauten Angriff der Höngger beschloss wenige Minuten vor Schluss Müller mittels Kopfstoss aus kurzer Distanz, der Ball flog jedoch an die Latte und im Nachschuss knapp neben das Tor. (HG)

Weitere Resultate:

Höngg Senioren 1 — Old Boys Basel Senioren	0 : 2
Wiedikon Junioren A — Höngg Junioren A	1 : 2
Höngg Junioren B1 — Witikon Junioren B	7 : 0
Zürich Junioren B — Höngg Junioren B2	10 : 1
Zürich Junioren C3a — Höngg Junioren C3a	2 : 2
Lachen Junioren C — Höngg Junioren C (Cup)	1 : 3

Vor der Winterpause sind noch folgende Spiele der Retourrunde angesetzt: Sonntag, 16. November: Höngg I — Zürich-Affoltern I (auf dem Hönggerberg); Sonntag, 23. November: Stäfa I — Höngg I.

Sportverein Höngg

Am 1. November erlebten die Sportler mit den Frauen und Freunden im vollbesetzten Saal der «Mühlhalde» das «Chränzli 1969». Unter dem Motto «Eigenbau» bestritten Junioren sowie die 1. Seniorenmannschaft den ersten Programmteil. Im zweiten Teil vergnügte man sich während einer Stunde an unterhaltsamen und pointenreichen Darbietungen des Cabaret Rüeblisaf. Rassige Tanzmusik bis zum frühen Morgen spielte das beliebte Orchester «Theddys».

Den Abend eröffnete Senior Hausi Johner mit stimmungsvoller Hammondorgelmusik. Flankiert von Junioren begrüßte anschliessend Präsident A. Rombach die gutgelaunte SVH-Familie. Mit Stolz wies er darauf hin, dass seit Jahren erstmals wieder beinahe alle Mannschaften an der Spitze der Rangliste figurieren. Er gratulierte zu den bisherigen Spielen und wünschte allen Mannschaften weiterhin gute Erfolge. Besten Dank entbot er den Inserenten des Einladungsprogramms sowie den Spendern der Gaben für die Tombola. Sehr unterhaltsam führte der redogewandte Conférencier J. Hegetschweiler durch den Programmteil «Eigenbau», als guter Sänger verstand er es, mit beliebten Gesamtchorliedern gute Stimmung aufzubauen. Fröhliche Darbietungen entboten die Junioren mit «Juniorenlager-Erlebnissen», einem Interview am 2. Schweizer Fernsehen in dessen «Sportrundschau»; die interviewten Höngger Zwillinge Peter und Ruedi bewiesen abschliessend, dass auch Fussballstars grossartig singen können. Einen lustigen Plausch entbot Juniorentrainer P. Bernath als redogewandter Verkäufer des einmalig günstigen Fleckenstiftes «Hönggrosit». Durch ihren Trainer H. Hanhart kommentiert, präsentierten die Senioren auf einem Laufsteg Erinnerungen an Reisen in ferne Länder. Als Blumenmädchen, Tänzer/Tänzerinnen oder Sänger/Sängerinnen in die farbigen Landestrachten der bereisten Länder gekleidet, ernteten sie mit ihren kurzen, humorvoll dargebotenen Tanz-, Gesang- oder Musik-Solodarbietungen herzlichsten Applaus. (HG)

Für junge Vogelkenner

Auch in der Schweiz wird 1970 das vom Europarat angeregte Naturschutzjahr durchgeführt. Ueberall soll die Bevölkerung mit den Problemen des Naturschutzes bekanntgemacht werden. — Eine unserer Aktionen sei schon frühzeitig angekündigt: Wir sind sicher, dass es unter den vielen hundert jungen

Hönggern einige gibt, die eine ganze Anzahl Vogelarten recht gut kennen. Vielleicht hat es sogar einzelne, die die Ornithologie, die Vogelkunde, zu ihrem Hobby zählen. Sicher ist: *Es lohnt sich, 1970 ein Vogelkenner zu sein!* Im Juni 1970 veranstalten wir einen Wettbewerb. Sieger wird, wer draussen am meisten Vogelarten (nach Aussehen und Stimme) kennt. Ein Büchergutschein im Wert von 100 Franken und weitere gute Preise warten auf die Gewinner. Teilnahmeberechtigt sind zwei Kategorien: alle Schüler (zirka ab 6. Klasse) bis 9. Schuljahr; Lehrlinge und Mittelschüler bis 19 Jahre. Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Kirchgemeinde-Versammlung der ref. Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen

Genehmigung des Raumprogramms für das kirchliche Zentrum in Oberengstringen

Am Pünktlich um 20.15 Uhr eröffnete der Präsident der Kirchenpflege, Herr F. Friedländer, die Kirchgemeindeversammlung. Dank einem Grosseaufmarsch der Engstringer konnte er 169 Frauen und Männer für diese wichtigen Traktanden begrüßen.

Kirchliches Zentrum in Oberengstringen: Mit einer Bevölkerung von bald 6000 Einwohnern sollte Oberengstringen eigentlich eine eigene Kirchgemeinde sein. Bevor jedoch eine Trennung von Höngg erfolgen kann, muss ein kirchliches Zentrum geschaffen werden. Das jetzt bestehende Kirchgemeindehaus genügt den Bedürfnissen der aktiven Gemeinde schon seit einiger Zeit nicht mehr. Durch Landabtausch (mit der Politischen Gemeinde) und Landkauf kann ein genügend grosses Areal für ein Zentrum zur Verfügung gestellt werden. Im Raumprogramm sind unter anderem enthalten:

— Ein Gottesdienstraum für 300 Personen (mit Vergrösserungsmöglichkeit auf 500 Personen) — Ein Saal für Gemeindeanlässe mit einer mobilen Bühneneinrichtung, durch ein Trennwand in zwei kleinere Säle aufteilbar. Ueber das Fassungsvermögen dieses Saales konnte noch keine Einigung erzielt werden. — Eine Küche für die Zubereitung von einfachen Essen. — Für die Jugend sind Gruppenräume vorgesehen, in denen, ohne andere zu stören, gespielt, getanzt, musiziert und gebastelt werden kann. — Ein Turm oder Glockenträger mit 4 Glocken und Uhr. — Ferner sind Unterrichtszimmer, eine Pfarrwohnung, eine Siegristenwohnung sowie alle notwendigen Nebenräume eingepflanzt.

Dieses Raumprogramm muss nicht stur eingehalten werden — vielmehr dient es als Richtlinie für den Architektur-Wettbewerb, der öffentlich ausgeschrieben werden soll.

Die Anwesenden genehmigten einstimmig das vorgelegte Raumprogramm und den erforderlichen Kredit für den Wettbewerb. Beide Geschäfte müssen jetzt noch von der Zentralkirchenpflege gutgeheissen werden.

Den übrigen Anträgen der Kirchenpflege wurde ebenfalls mit grosser Mehrheit zugestimmt, so dem Voranschlag für 1970; der Abschaffung der Einzelkelche beim Abendmahl; dem Beitrag an die Kapelle Spital Limmattal; der Schaffung von Parkplätzen beim Kirchgemeindehaus Höngg; sowie der Instandstellung der Freitreppe zum Kirchgemeindehaus Höngg. Einweihung der renovierten Höngger Kirche: 30. November 1969. — Kurz nach zehn Uhr konnte der Kirchenpflegepräsident die gutvorbereitete Versammlung schliessen.

An unsere geschätzten Abonnenten

Sie haben sicher bemerkt, dass «Der Höngger» jetzt maschinell adressiert wird. Es ist möglich, dass sich beim Herstellen der Druckplatten Fehler eingeschlichen haben, oder alte übernommen wurden. Sollten Sie also an Ihrer Adresse Unrichtigkeiten feststellen, bitten wir um Ihren Hinweis. Telefon genügt, unsere Nummer 56 70 37 Verlag «Der Höngger»

BESTATTUNGEN

Würmli, Hermann, Baumeister, geboren 1908, von Zürich und von Bichelsee TG, Gatte der Alice, geb. Jakob; J. Burckhardt-Strasse 23, Höngg

Schmid, Alfred, alt Velomechaniker, geboren 1904, von Gais AR, Gatte der Ida, geb. Künzler; Am Wasser 86, Höngg

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. St., Büro 102 (7.30—9.00 Uhr). Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes:

21. November, respektive 25. November 1969

Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienc Richteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Kreis 10 — Höngg

Kürbergstrasse hinter Nr. 21 / projektierte Quartierstrasse 17, Lageverschiebung der Garagenanbauten beim bewilligten Mehrfamilienhaus, Geschwister Knechtli, Vertreter: E. Schärer, Gsteigstrasse 41

Bergellerstrasse nach Nr. 33, Mehrfamilienhaus W. Hauser, Vertreter: E. Kobler, Gladbachstrasse 83.

Segantinistrasse 188, Anbau, M. Oeschger, Vertreter: H. P. Grüniger & Tilla Theus, Franklinstrasse 5

Neue Baubewilligungen

Bewilligte Projekte mit Bedingungen:

Kreis 10: J. Kubny, 2 Mehrfamilienhäuser mit Garage, teilweise Hofunterkellerung, Limmattalstrasse 1 und 3

Das Salzkorn der Woche

Den Leuten einen Spiegel vorzuhalten, kann verdientlich sein. Nur sollten die Entlarver auf zweierlei Dinge achten: Erstens sollten auch sie gelegentlich in den Spiegel schauen, und zweitens müssen sie aufpassen, dass sie nicht spiegelverkehrt operieren.

C. G. Salis

Kunsthau

Ab 28. November wird turnusgemäss die Sektion Zürich des GSMBA im grossen Ausstellungssaal des Kunsthau zu Gast sein. Dass sich aber auch vor diesem Datum ein Besuch des Kunsthau lohnt, dafür steht die ständige Sammlung ein, in die zurzeit einige besonders schöne Leihgaben aufgenommen werden konnten — so Bilder von Manet, van Gogh, Cézanne, Rousseau und anderen. Nur allzu leicht gerät das stillere Leben der Sammlung neben dem spektakulären Wechsel der temporären Ausstellungen etwas ins Hintertreffen.

Diphtherie-Schutzimpfung nicht vergessen

MPZ. Die Diphtherie-Erkrankungen in Ober-Hittnau im Zürcher Oberland — davon eine tödliche — haben die Alarmglocke angeschlagen. In den letzten 20 Jahren ist Diphtherie, einst eine verbreitete Seuche, die viele Todesopfer forderte, bei uns und in einigen andern europäischen Ländern fast ganz ausgestorben. Da und dort kam es gelegentlich zu lokal begrenztem Aufflackern. Hoffen wir, dass es auch diesmal dabei bleibt. Voraussagen lässt sich das nicht. Wie andere Infektionskrankheiten, so hat auch die Diphtherie ihr Eigenleben. Wellenberge mit zahlreichen Erkrankungen wechseln über die Jahrzehnte hin mit Wellentälern ab. Ob und wann das gegenwärtige Tal ein Ende nehmen wird, weiss niemand.

Zu Zeiten geringer Gefahr pflegen die Schutzmassnahmen in Vergessenheit zu geraten. Tritt dann ein Seuchenzug auf, so lässt sich das Versäumte nur schwierig oder gar nicht nachholen. Bei der Diphtherie haben wir eine Schutzmassnahme: die Impfung. Unschädlich gemachtes Diphtherie-Toxin 2 mal oder besser dreimal in monatlichen Abständen eingespritzt, regt den Körper zur Bildung von Abwehrstoffen an. Die Nebenwirkungen sind, vor allem beim Kind, sehr gering: eine leichte Entzündung an der Einstichstelle, die rasch vorübergeht. Die Impfung gibt keinen vollständigen Schutz; auch Geimpfte können erkranken, aber weniger häufig als die Nichtgeimpften. Das wichtigste aber ist: die lebensgefährlichen Komplikationen sind bei den Geimpften sehr viel seltener als bei den Nichtgeimpften. Die Schutzwirkung dauert etwa drei Jahre. Ist aber jemand durchgeimpft, so lässt sich später, selbst nach 10 Jahren noch, durch eine einzige «Auffrischungsspritze» die Bildung von Schutzstoffen wieder anregen.

Wer soll geimpft werden? Vor allem die Kinder. Zum Glück ist es bei uns vielerorts gebräuchlich, die Säuglinge im ersten Lebensjahr gegen Diphtherie, Starrkrampf und Keuchhusten zu impfen. Solche Kinder müssen nach etwa 3 Jahren ihre «Auffrischungsspritze» haben, im Falle unmittelbarer Gefahr auch früher. Bei den andern, noch völlig schutzlosen sollte die Impfung jetzt begonnen werden, wo die Infektionsgefahr noch klein ist, dauert es doch 2 bis 3 Monate, bis der Schutz aufgebaut ist. Mit kleinem Aufwand lässt sich so ein grosser Gewinn erzielen. Ihr Arzt ist jederzeit in der Lage, die nötigen Ratschläge zu geben und die Impfungen durchzuführen.

Vergiftungen beim Kind — was tun?

Wie oft geschieht es, dass eine Mutter plötzlich irgendwo in der Wohnung ihr Kind antrifft, mit einer geöffneten Medikamentenpackung in der Hand, einige Pillen versreut auf dem Boden und einige — wer weiss — vielleicht bereits hinuntergeschluckt!

Die Gefahr, sich selber zu vergiften, nimmt für die Kinder immer mehr zu: Die Zahl der Medikamente, die in den Haushaltungen aufbewahrt werden, wächst ständig und immer grösser wird das Angebot an chemischen Mitteln für den Haushalt, vor allem an Reinigungsmitteln und Insektenvertilgungsmitteln. Diese zwei Gruppen bilden heute die Hauptursache von Vergiftungen. Bei den Haushaltsmitteln stehen an der Spitze: Terpentin, Benzin, Petroleum, Desinfektionsmittel, Insektenvernichtungsmittel, Laugen und Säuren; bei den Medikamenten: Schlafmittel, Tollkirschenpräparate, Schmerzmittel und Abführmittel und in zunehmendem Masse Beruhigungsmittel (Psychopharmaka).

Am meisten gefährdet sind die Kleinkinder in den ersten fünf Lebensjahren — drei Viertel bis vier Fünftel aller zufälligen Vergiftungen entfallen auf sie.

Es gehört zu ihrer Lebensweise, das, was sie besitzen möchten, in den Mund zu stecken. Einem dreijährigen Kind klar zu machen, dass Pillen schädlich sind, Bonbons aber nicht, bleibt ein Ding der Unmöglichkeit. In der Wahl der Sachen, die es sich in den Mund steckt, ist ein Kleinkind bekanntlich nicht eben wählerisch; selbst Zigarettenstummel können anziehend wirken. Dabei kann bereits die in der Zigarette enthaltene Nikotinmenge für ein kleines Kind tödlich sein.

Was kann nun eine Mutter tun, wenn sie entdeckt, dass ihr Kind etwas Schädliches geschluckt hat?

1. Dem Kind den Finger in den Rachen stecken, um es zum Erbrechen zu bringen; am besten das Kind quer über das Knie eines Erwachsenen legen, Kopf und Gesicht nach unten.
2. Sofort den Arzt rufen. Es ist wichtig, dabei keine Zeit zu verlieren, da eine Magenspülung, die der Arzt meistens vornehmen wird, nur dann erfolgreich sein kann, wenn nicht schon eine oder gar zwei Stunden verstrichen sind.

Als *Brechmittel* soll man keine Milch verabreichen, da gewisse Stoffe zusammen mit Fett besser vom Darm aufgenommen werden. Die Aufnahme von Giftstoffen in die Blut- und Lymphbahn wird durch die Milch also unter Umständen gefördert. Dagegen soll man dem Kind reichlich Wasser zu trinken geben, bevor man das Erbrechen auslöst (Dem Kleinkind ¼ bis ½ Liter mit Himbeersaft, dem Schulkind ¼ bis ½ Liter warmes Salzwasser, zwei Esslöffel Kochsalz auf ein Zahnglas).

Wenn immer möglich soll dem Arzt die Verpackung des verschluckten Mittels gezeigt werden, da er den Angaben darauf möglicherweise bereits die erforderlichen Gegenmassnahmen entnehmen kann. Sind die Angaben ungenau oder ist die Originalpackung nicht vorhanden, so kann sich der Arzt über die Gefahr, die dem Kind droht, beim Toxikologischen Informationszentrum in Zürich orientieren. Dieses Zentrum verfügt über eine Kartei, die es erlaubt, die chemische Zusammensetzung irgendeines Arzneimittels, seine Giftigkeit und die Gegenmassnahmen innerhalb von Minuten herauszufinden und dem Arzt oder dem Spital die ersten Anweisungen zu geben. Das Tox-Zentrum ist in erster Linie für die Aerzte gedacht, kann aber auch von Laien angefragt werden, wenn sie keine ärztliche Hilfe erreichen können (Telefon 051 — 32 66 66).

Besser als alle Gegenmassnahmen ist jedoch Vorbeugen. Deshalb sollte es ein strikte befolgtes Prinzip jeder Mutter sein, sämtliche Medikamente unter ständigem Verschluss zu halten, auch jene, die sie oder ein anderes Familienglied täglich braucht! Dasselbe gilt für Putzmittel, Insektenvertilgungsmittel und dergleichen. Eine andere Möglichkeit, der Gefahr zu begegnen, gibt es nicht.

S/W

Nützliches und Gefährliches in Spraydosen

Auf verborgene, aber grosse Gefahren bei Haarsprays, Luftverbesserungsmitteln, sprühbaren Ausbesserungslacken, Ungeziefer- und Reinigungssprays möchte die Aerzteschaft zum Schutz der Bevölkerung aufmerksam machen.

Spraydosen sind wohl in allen Haushaltungen und auch zunehmend in Industriebetrieben, etwa Lack- und Wassersprüh-dosen, zu finden. Wie ein Feuerlöscher arbeitet eine Spray-dose: Auf den Druck mit dem Finger presst ein Treibgas den Inhalt feinst verteilt heraus. Das Gas ist dabei unter Umständen lebensgefährlich. Es dehnt sich nämlich auch in kleinsten Restmengen bei steigender Wärme von selbst mehr und mehr aus. Im sommerlichen Auto-Handschuhfach, aber auch in der Nähe einer Heizung oder bloss in praller Sonne wird jede Spraydose langsam, aber sicher zum Sprengkörper. Ueber 50 Grad erhitzt, haben volle wie leere Spraydosen durch Explosion immer wieder Körper- und Sachschaden angerichtet. Um sich zu schützen, darf man volle oder entleerte Sprays nie unmittelbar in die Sonne, in geschlossene Behälter, neben Oefen oder offene Flammen bringen! Grössere Mengen von weggeworfenen Dosen sollten unter Wasser durch ein Loch in den Dosenboden mit einem Milchdosenöffner entschärft werden.

Warum sie nicht siegten?

Buchbesprechung

Der Vietnamkrieg 1965—1969, von Gustav Däniker, erschienen im Verlag Huber & Co., Frauenfeld. Mit Bibliographie, Bildern und Karten Fr. 22.80

Welches sind die Gründe für den kaum zu fassenden Tatbestand, dass das modernste Heer, das je ins Feld zog, unterstützt von einer überaus schlagkräftigen Luftwaffe und von der stärksten Flotte der Welt, nach fünf Jahren Grosseinsatz in Vietnam keinen eindeutigen Erfolg zu erringen vermochte? Ist es das Klima, die Vegetation oder diese seltsame Mischung von revolutionärem, psychologischem Kampf und konventionellem Krieg? Hat die politische Führung eine auf den militärischen Sieg ausgehende Kriegsführung verunmöglicht? Hätte der Einsatz von Atomwaffen eine Entscheidung bringen können? Und warum siegen die Kommunisten nicht? Wo bleiben die Massenerhebungen des Volkes, die sie immer wieder vorausgesagt haben? Welchen Einfluss hat die Weltmeinung auf diesen ersten «Fernsehkrieg» unserer Geschichte? Mit welchen Mitteln, welcher Organisation und welchen Zielen wird dieser Krieg geführt? Wie kann er, kann er überhaupt beendet werden?

Gustav Däniker untersuchte an Ort und Stelle die militärischen, psychologischen und politischen Faktoren, die diesen Konflikt geprägt haben. Der erfolgreiche Militärschriftsteller, Autor der Bestseller «Strategie des Kleinstaates» und «Israels Dreifrontenkrieg», versucht damit die Frage zu beantworten, «warum sie nicht siegten», eine Frage, die sich jeder Zeitgenosse — je nach seiner Einstellung mit Bedauern oder Genugtuung, immer aber mit Staunen und Verwunderung — stellt. Seine Studie dürfte namentlich heute, wo in Vietnam und Paris ein politisch-militärisches Gleichgewicht eingetreten ist, dem Bedürfnis nach einer Uebersicht über dieses die ganze Welt erschütternde Geschehen entsprechen.

KIRCHLICHE ANZEIGEN

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG

Sonntag, 16. November 1969

Gottesdienste

- 9.15 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Brunner (Kinderhort)
- 10.40 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Brunner
- 20.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Studer
- 20.00 Kirchgemeindehaus, Zwingli-Stube: Gottesdienst der Eglise française
- Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

Kinderlehre

- 8.00 10.30 und 11.15 Uhr im Kirchgemeindehaus
- Sonntagsschule*
- 9.15 und 10.15 im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus
- 10.00 im Hessengut

Wochenveranstaltungen

- Mittwoch, 19. November 1969
- 14.30 in der Zwingli-Stube: Senioren
- Unser Organist, Herr M. E. Schloss, kommt zu uns.

OBERENGSTRINGEN

Sonntag, 16. November 1969

Gottesdienste

- 9.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lüssi, Familien-Gottesdienst
- 10.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lüssi, Familien-Gottesdienst
- Mitwirkung von Schülern und einer Flötistin in beiden Gottesdiensten — (Kinderhort)
- Kollekte für den Fürsorgefonds des Spitals Limmattal

Kinderlehre und Sonntagsschule

- Besuch eines Familien-Gottesdienstes um 9.00 oder 10.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Wochenveranstaltung

- Montag, 17. November 1969
- 20.15 im Kirchgemeindehaus, kleiner Saal: Begrüssungsabend für Neuzugezogene

EGLISE FRANÇAISE

Promenadengasse

- Communications du dimanche, 16 novembre 1969
- 9.30 Culte, Jean-Paul Perrin, pasteur
- Baptêmes
- Texte Jonas 1 / 1—6
- Cant. 127, 39, 225, 143, 77, 106
- 9.30 Garderie d'enfants
- 9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13
- 9.30 Culte de l'enfance: Eglise

Cultes de quartier

- 20.00 Höngg
- Jeudi, 20 novembre 1969
- 20.00 Wollishofen
- 20.15 Dubendorf

CHRISCHONA-GEMEINSCHAFT HÖNGG

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

- Sonntag, 16. November 1969
- 19.30 Predigt M. Nussberger
- Dienstag
- 20.00 Bibelstunde

Zunft Höngg

Samstag, den 15. November 1969: Rechenmahl

Sportverein Höngg

Samstag, den 15. November 1969

13.30 Höngg Senioren 2 — Dietikon Senioren 3
15.00 Blue Stars Senioren 1 — Höngg Senioren 1
15.15 Höngg Junioren C2 — Zürich Junioren C2

Sonntag, den 16. November 1969

8.30 Höngg 2a — Zürich-Affoltern 2
10.15 Stauffacher 1 — Höngg 2b
10.15 Höngg 1 — Zürich-Affoltern 1
13.45 Höngg Junioren B2 — Höngg Junioren C1
15.00 Höngg Junioren A — Wald Junioren A
15.00 Uitikon Junioren — Höngg Junioren B1

Männerchor Höngg

Jeden Freitag, 20.15 Uhr
Gesangsprobe im Kirchgemeindehaus Höngg
Neue Sänger sind herzlich willkommen.

Handharmonika-Club Höngg

Jeden Mittwoch Spielübung, Schulhaus Bläsistrasse (Singsaal)
Junioren: 19.00—20.15 Senioren: 20.00—21.15

Das traditionelle Herbstkonzert vom 25. Oktober 1969 wurde auf den 13. Dezember 1969 verschoben.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag 13.30 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Nachtdienst-Apotheke

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—. Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

- | | |
|---|------------------|
| Urania-Apotheke, Uraniastrasse 11
Haltestelle Rennweg/Augustiner | Telefon 23 48 45 |
| Grimsel-Apotheke, Badenerstrasse 643
Haltestelle Grimselstrasse | Telefon 52 22 50 |
| Apotheke Wiedikon, Kalkbreitestrasse 67
Haltestelle Idastrasse | Telefon 33 64 64 |
| Hottinger-Apotheke, Freiestrasse 55
Haltestelle Hottingerplatz | Telefon 32 29 42 |
| Rosenegg-Apotheke, Trottenstrasse 3
Haltestelle Rosengarten | Telefon 42 60 42 |
| Überland-Apotheke, Überlandstrasse 25
Haltestelle Waldgarten | Telefon 48 11 24 |

SUVA zahlt nicht immer!

Die Schweizerische Versicherungsanstalt (SUVA) deckt bekanntlich auch Nichtbetriebsunfälle, . . . aber nicht immer! Vergehenhandlungen und Wagnisse sind ausgeschlossen. In ihrem Jahresbericht 1968 führt die Anstalt folgenden Fall als Beispiel an:

«Eine Versicherte erlitt einen Nichtbetriebsunfall, als sie nachts in angetrunkenem Zustand einen Personenwagen lenkte, ohne im Besitz eines Führerausweises zu sein und ohne überhaupt fahren zu können. Sie erlitt schwere Verletzungen und trug einen dauernden Schaden davon. Die Anstalt lehnte die Ausrichtung von Versicherungsleistungen ab. Ihr Entschcheid wurde sowohl durch das Kantonale als durch das Eidgenössische Versicherungsgericht bestätigt.»

Fahren in angetrunkenem Zustand stellt sowohl eine Straftat als auch ein Wagnis dar und befreit damit die SUVA von Versicherungsleistungen. SAS

Milch und Milchprodukte im Familienbudget

s. Nach der schweizerischen Ernährungsbilanz für das Jahr 1967/68 (1. Juli bis 30. Juni) entfielen vom gesamten Nahrungsmittelverbrauch — in Kalorien ausgedrückt — 17,8 Prozent auf Milch und Milchprodukte. Diese wiederum beanspruchten nach den Haushaltungserhebungen des BIGA 1967 noch 21 Prozent der Ausgaben für Nahrungsmittel in Arbeiter- und Angestelltenfamilien. In den Arbeiterfamilien entspricht dies 4,7 Prozent (1960 noch 6,6 Prozent) und in den Angestelltenfamilien noch 3,9 Prozent (5 Prozent) des Familieneinkommens. LID

Die Freisinnige Partei und die Demokratische Partei organisieren eine öffentliche

Besichtigung der N1 Zürich-Baregggtunnel

29. November 1969
Besammlung 13.45 Uhr, Wartau Höngg
Rückkehr ca. 18.30 Uhr

Unkostenbeitrag für Car und Verpflegung Fr. 11.—
Jugendliche unter 18 Jahren Fr. 6.—

Kommen Sie mit, dieses imposante Bauwerk, das in ca. einem Jahr dem Verkehr übergeben wird, ansehen.

Ich melde mich für die Besichtigung:

Name: _____

Vorname: _____ Anzahl Personen: _____

Strasse: _____ Ort: _____

Bis 26. November 1969 einsenden an:
Herrn Kurt Langhart, Waidfussweg 37, 8037 Zürich

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

2-Zimmerwohnung

in 8046 Affoltern oder Umgebung.

Offerten an:

Y. Leuenberger, Kornweg 8, 5034 Suhr

Junger Musiker erteilt individuelle

Klavierstunden

Telefon 56 54 28

In einfachen Haushalt

Hilfe gesucht

Halbtagsweise oder stundenweise.

Telefon 56 67 71 oder 56 81 95

Junge verheiratete

Sekretärin (26)

sucht Stelle in Kleinbetrieb oder als Alleinangestellte. Vielseitige Erfahrung in kaufm. Betrieben. Arbeitsgebiet nur Höngg. Technische Branche nicht erwünscht.

Offerten unter Chiffre Nr. 1073 an den Verlag «Der Höngger» Ackersteinstr. 159, 8049 Zürich

Einlagerungen Umzüge Transporte

Rob. Scheuring

Limmattalstrasse 302
Zürich-Höngg
Telefon 56 79 79

Stets inserieren bringt Erfolg!

«Der Höngger»

Buchdruckerei AG Höngg
vormals A. Moos
Ackersteinstrasse 159
Zürich-Höngg
Telefon 56 70 37



empfiehlt sich für prompte Lieferung von Drucksachen in Ein- und Mehrfarben-Buchdruck für alle Ansprüche

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
HU. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen

Wer hilft uns?

Sehr geehrte Frau
Sehr geehrtes Fräulein

Seit vielen Wochen wird unser schwerkrankes Mami im Spital gepflegt. Der Haushalt wurde bis heute abwechselungsweise von Hauspflegerinnen und Nachbarn geführt. Es würde uns freuen, wenn Sie diese Arbeiten über einige Zeit halbtags oder ganztags übernehmen könnten. Wir alle (4 Kinder im Alter zwischen 10 und 16 Jahren) würden Sie gerne unterstützen. Zudem dürfen Sie einen angemessenen Lohn erwarten, Ihr telefonischer Anruf (Telefon 56 23 45) würde uns freuen.

M. Kaufmann, Winzerhalde 91, 8049 Zürich

Die gute Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und gründliche Ausbildung Limmattalstrasse 276
Telefon 56 74 07

Links der Sicherheitslinie lauert der Tod

Ihre Kantonspolizei

Auto-Fahrschule

A. Matzenmüller alt Kant. Prüfungs-Experte
Riedhofstrasse 281
Zürich 49
Telefon 56 64 41
Testprüfungen und Beratungen

Spielwaren Geschenkartikel Greber

Regensdorferstrasse 17 (vis à vis Migros) Telefon 56 67 71
Imbisbühlstrasse 40, Telefon 56 81 95, Höngg

empfiehlt sich für Ihre Weihnachtswünsche. Bitte bestellen Sie frühzeitig (wir reservieren). Dieses Jahr geben wir keinen Katalog heraus, dafür erhält jeder Kunde auf 100.— Franken 5% retour, auch auf alle Markenartikel.

Ferner empfehlen wir Ihnen unsere Occasionsbörse. Sie ist täglich geöffnet. Motto: sauber — ganz — modisch — preisgünstig (billig). Sie finden Skischuhe, Schlittschuhe, warme Kleider und Mäntel, Kletterhosen, Skihosen, Kinderfahrzeuge, Kindermöbel, Kinderwagen, usw. Besuchen Sie uns unverbindlich: von 9.00—12.00 und 14.30—18.30 Uhr; Samstag durchgehend geöffnet Montag vormittags geschlossen

REVLON
Schönheits-Behandlung mit den weltbekanntesten Revlon-Produkten.
Bitte melden Sie sich an:
Revlon-Salon Bläsi
Bläsistrasse 3, Meierhofplatz
Telefon 56 82 88
Frau H. Zuffelato-Kränzlin
Dipl. Kosmetikerin
5064

Vielleicht «engagieren» Sie demnächst einen Helfer für Ihren Haushalt, der die Arbeit jahraus, jahrein treu besorgt: ein Migros-Haushaltgerät. Eine lohnende Anschaffung. Einmal wegen der durchdachten Konstruktion, sicher auch wegen des äusserst kalkulierten Preises. Und nicht zuletzt, weil es der Hausfrau hilft, Zeit, viel Zeit zu sparen. Deshalb gehören Migros-Apparate in jeden Haushalt!

M präsentiert:

Hilfe und Unterhaltung im Haushalt

Besuchen Sie unsere

Spezial-Ausstellung

Fachkundige Demonstranten zeigen Ihnen die MIGROS-Haushaltshelfer und machen Sie mit den Vorteilen vertraut.



★ Zürich

Kaufleuten, Grosser Saal
Pelikanstrasse 18

Dienstag, 18. Nov. 10.00—18.30
Mittwoch, 19. Nov. 10.00—18.30

MIGROS

TRAUER DRUCK SACHEN

Trauerzirkulare
Danksagungskarten
Kondolenzkarten

liefert Ihnen
innert
kürzester Zeit —

Buchdruckerei AG
Höngg
vormals A. Moos
Ackersteinstrasse 159
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 70 37

FORD

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

progress
GARAGE

Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Gesucht für Herrn per sofort
oder nach Vereinbarung

1 möbliertes Zimmer
in 8046 Affoltern.

Offerten an:
Y. Leuenberger, Kornweg 8,
5034 Suhr

**Storenstoffe
Sonnenstoren**
Rolladen repariert kurzfristig

E. Feller
Telefon 44 21 50 / 62 25 91

VOLVO

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

FARVAG

Farvag
Fahrzeug-Verkaufs AG
Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Freitag, Samstag, 7./8. November
hausgemachte

Metzgete

Mit höflicher Empfehlung

Fam. E. Gräni
Restaurant «Untere Mühlehalde»

Fahrschule 1800
Hans Schmid, Tel. 56 84 75
Ruhiger, erfolgreicher Fahrunterricht

Männerchor Höngg
Männerchor Engstringen

Vergnüglicher Sängerabend

Freitag, 14. November 1969
20.15 Uhr
Restaurant Mühlehalde

Lieder — Cabaret
Eintritt frei, Konsumation

Auch Dein Kind braucht Jesus!

Wenn wir unsere Kinder nicht für den Herrn Jesus gewinnen, dann gewinnt sie der Fürst der Welt für sich, und wir sind schuldig vor Gott!

Zu *Weihnachten* versenden wir wieder
ein schönes, ansprechendes *Bilderbuch*

Alle Kinder sollten dieses Bilderbuch, Auflage 1 Million besitzen.
Völlig kostenlos bekommt jeder, der uns dieshalb schreibt,
das Bilderbuch. Es darf auf keinem Weihnachtstisch fehlen!
Schreibe bitte gleich an:

Missionswerk Werner Heukelbach, 5281 Wiedenest Deutschland

INSERATE im «Höngger» bringen Erfolg

Auto-Fahrschule Höngg

bekannt für guten Unterricht
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französisch,
italienisch, spanisch, englisch

W. Rüegg Ottenbergstr. 20, Tel. 42 77